



Abb. 104. Blick auf das Burgtheater in Wien.

Der Theatersaal ist italienisch angeordnet, mit vier geschlossenen Logenreihen, über denen sich die Galerie als Amphitheater entfaltet. Die Farben sind Elfenbeinweiß und Gold, mit etwas Rot, das im Umbau vermehrt worden ist. Der Saal wurde bald als zu hoch erkannt und wirkt übrigens mit seinen hellspiegelnden Flächen und dem Ueberwiegen der plastischen Dekoration etwas kühl. Die Logenbrüstungen haben als durchlaufenden Schmuck Tilgner'sche Marmorbüsten bedeutender Künstler des alten Burgtheaters und reizende Camaïeubildchen von Hynais. Die Decke hat Weyr mit einem gewaltigen Frieskreise von allegorischen Stuckreliefs umzogen, in einer Anordnung, die an Michelangelos Sibyllen und Puttenpaare im Fries der Sixtinischen Kapelle erinnert. Die mächtigen sitzenden Figuren stellen die dramatisch fruchtbaren Triebkräfte der Seele vor: tragische Verblendung, komische Schwäche, Heldenmut und Humor. Von ihm sind auch das große Relief: „die dichterische Phantasie“ über der Bühne und die beiden charakteristischen Tragfiguren in den Ecken des Bühnenausschnittes. Die helltönige Malerei an der Decke, von Hynais, besteht aus acht Dichtergruppen und vier Verkörperungen dramatischer Charaktere. Der Hauptvorhang von J. Fuy zeigt eine etwas unruhige Allegorie der theaterwirksamen Leidenschaften, wobei Frau Wolter als tragische, Frau Schratt als komische Muse passend verwendet sind. Dem Zwischenvorhang ist der ehrwürdige Fügersche Vorhang des alten Burgtheaters eingefügt. Die treffliche Malerei des eisernen Vorhanges ist von Burghart. Zu den Prachtstücken des Saales gehört auch der Kronleuchter. Die beiden Treppenhallen sind reich geschmückt. An ihren Decken haben Klimt und Matsch Theater-scenen aus verschiedenen Kulturepochen gemalt und sich damit ihren Namen gemacht. Desgleichen karger an den Plafonds der beiden hübschen Logenvestibüle, in deren Nischen unter anderen die Statuen Laubes und Dingelstedts (von Natter) stehen. Der halbkreisförmige Foyergang hat drei große Deckenbilder von Eduard Charlemont (Iphigenia in Aulis, Apollo mit den Musen und Sommernachtstraum); sie sind mit einer etwas kühlen Pariser Eleganz ungemein sorgfältig gemalt, der Sommer-